№ 16. — 71. Jahrgang. Montag, den 17. Januar 1898.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich zwölfmal. Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen. Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181. und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt". Postzeitungs-Preisliste Nr. 2048.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Deutschland zur See.

Die „Magd. Zeitung" schreibt: Navigare necesse. Zu den hauptsächlichen Mißgeschicken des alten deutschen Reiches gehörte es, daß es niemals auf dem Meere festen Fuß fassen konnte. Mit Köln als Mittelpunkt stand der Niederrhein früh unter dem handels- und weltpolitischen Einfluß Englands. Später hat uns die spanische Politik des Hauses Habsburg die Niederlande entfremdet. Es wirkt seltsam, wenn die auf Frankreich gestützten Herzöge von Geldern gegen Karl V. an die deutsche Reichsidee appelliren, und trotzdem lag darin eine gewisse Berechtigung. Die Hohenstaufen und auch der Habsburger Maximilian I. haben auf dem Mittelmeer Krieg geführt, indes diese Aktionen waren italienisch und gingen bald zu Grunde. Karls V. etwas erfolgreichere Züge nach Tunis und Algier trugen einen ganz spanischen Charakter. An der Ostsee hat sich von den alten Kaisern nur Friedrich Barbarossa versucht, in Person durch die Belagerung des von Heinrich dem Löwen begründeten Lübeck, später durch seine pommerschen Vasallen gegen das aufstrebende Dänemark, das ihrer aber schnell Herr wurde; es ist wohl mehr als ein Zufall, daß an eben derselben Stelle Wallensteins unglückliche Anläufe zu einem „kaiserlichen Dominium" auf dem baltischen Meere stattgefunden. Endlich die glorreiche, aber kurzlebige Zeit der deutschen Hansaherrschaft auf der Ostsee hat sich weniger vom Reich aus als im Gegensatze zu diesem entwickelt; als Karl V. Lübeck gegen die neuen nationalen Dynastien in Skandinavien zu halten suchte, war es zu spät, und hinderte ihn die Handelseifersucht seiner niederländischen Räte an der Ausführung; vorher waren die meisten süddeutschen Reichsoberhäupter und besonders der luxemburgisch-böhmische Sigismund ausgesprochen hansafeindlich gewesen.

Die Herrschaft auf der See spielt überhaupt im Leben der Völker eine weit größere Rolle, als manchmal auf den ersten Blick erkennbar ist. Was kann binnenländischer aussehen als das jetzige und auch das kaiserliche Rom? Aber die Stadt ist ursprünglich dort entstanden, wo das Handelsschiff vom Meere aus tiberaufwärts sich mit dem Flußkahn begegnen konnte; unmittelbar am Meer hat das Altertum nur wenige Handelsstädte gebaut. Hamburg und London haben ja gleichfalls diese Flußbelegenheit. Die Entscheidungsschlachten des peloponesischen Krieges wie des Kampfes um die Weltherrschaft zwischen den Erben Julius Cäsars sind Seeschlachten gewesen; namentlich aber ist der Kampf zwischen Rom und Karthago auf dem Meere entschieden worden. Daß Hannibal durch die römische Flotte von Afrika abgeschnitten war und seine Verstärkungen über Spanien beziehen mußte, machte seine Schlachtensiege unfruchtbar. Diese Bedeutung der maritimen Belegenheit hat sich auch in der älteren deutschen Geschichte gezeigt; bei der verteidigungslosen Lage Hamburgs und Bremens gegen Dänemark ist zeitweilig als großes Flußemporium Magdeburg deutsche Hauptstadt gewesen. Etwas später hat vorübergehend Regensburg eine ähnliche Rolle gespielt, als Wien gegen das Ausland zu sehr ausgesetzt schien; man könnte die Reminiszenzen wohl noch vervollständigen. Auf jeden Fall beweisen sie die große Bedeutung des maritimen Lebens auch für die binnenländischen Nationen.

Speziell für Deutschland aber sind Verlust und Wiedergewinn der Meeresküsten mit dem Auf- und Niedersteigen der Nation stets Hand in Hand gegangen. Als zu Münster und Osnabrück der 24. Oktober 1648 die Mediatisirung der deutschen Nation und ihre Stellung unter europäische Vormundschaft besiegelt hatte, besaß Deutschland von seiner weit ausgedehnten Küste noch Ostpommern, Rostock, Lübeck und Ostfriesland. Das übrige war polnisch, schwedisch und dänisch geworden. Im Herzogtum Bremen herrschte Schweden wie in Pommern und Wismar und hatte der Stadt Bremen zeitweilig sogar die Bethätigung der Reichsfreiheit untersagt; Oldenburg wurde bald nachher dänisch. Wie nach ihm in Rußland Peter I. hat in Nordostdeutschland der brandenburgische Große Kurfürst beständig nach dem Besitz der Meeresküste gerungen. Die Eroberung der ostpreußischen Souveränetät von Polen und Schweden gab ihm wenigstens die samländische Küste; auf die pommersche Frucht seiner Siege hat er bekanntlich verzichten müssen. Später sind dann nacheinander Altvorpommern, Bremen, Oldenburg, Neuvorpommern und Schleswig-Holstein aus der Fremdherrschaft zurückgenommen worden; Helgoland machte 1890 den Beschluß. Für die Engländer ist zweifellos Sansibar ungleich wertvoller gewesen, als der zerbröckelnde Fels in der Nordsee, aber was dieses Eiland unter fremder Fahne den deutschen Marinebestrebungen für Schaden zufügen kann, haben die Jahre 1848/49 und 1864 genugsam bewiesen. Auch diese Seite jenes so viel getadelten Vertrages verlangt ihre Beachtung.

Wenn am 15. Dezember v. J. zu Kiel von Seeherrschaft gesprochen worden ist, dann kann dies natürlich nicht eine Hegemonie auf dem Weltmeer oder das Zurückdrängen anderer Flaggen von demselben bedeuten. England und Frankreich sind einmal durch die geographische Lage maritim bevorzugter als Deutschland, und das letztere muß stets überwiegend Landmacht bleiben. Aber was unsere Nation will und wollen muß, ist die vollberechtigte und ebenbürtige Teilnahme an der Entscheidung über die Geschicke der fernen Länder, ist die Oeffnung eines weiten Fensters zum Hineinlassen der frischen Meeresbrise in unsere so leicht stockig werdende binnenländische Luft. Mit diesem Zweck vor Augen ist jetzt im fernen Osten die deutsche Flagge aufgezogen worden und wird an die Nation das Verlangen nach neuen Aufwendungen für ihre Marine gestellt. Alle Zeichen sprechen für eine günstige Lösung der Angelegenheit. Halten wir uns aber nicht auf der See und vermögen wir nicht unsern Anteil an dem Weltmeer zu behaupten, dann wird auch unsere 1870 wieder übernommene europäische Stellung von kurzer Dauer sein und in absehbarer Zeit der alten Zersplitterung und Ohnmacht wieder weichen. Mit Nationen, die sich selber aufgeben, hat die Weltgeschichte noch niemals Mitleid gezeigt.

Deutschland.

Berlin, 15. Jan. **Das Klapperorgan.** Die Korrespondenz des Bundes der Landwirte versichert aufs neue, daß die von Herrn Klapper herausgegebene „Deutsche Agrarzeitung" kein Bundesorgan sei. Die Agrarzeitung selbst fährt jedoch fort, sich als das Organ aller wacker gesinnten Mitglieder des Bundes hinzustellen, und wenn sie zugleich in ihrem Briefkasten sich an eine ganze Reihe von Agrariern mit Dankeserklärungen wenden kann und wenn wir weiter sehen, daß unter diesen sich auch namhafte Mitglieder der beiden konservativen Fraktionen des Reichstags finden, so kann den offiziellen Ableugnungen der in dem agrarischen Blatte begangenen Unvorsichtigkeiten und Indiskretionen kaum eine besondere Bedeutung beigemessen werden. In der neuesten Nummer wird offen mitgeteilt, daß die beschönigende Darstellung, die die „Kreuzztg." von der Flucht des Frhrn. v. Manteuffel aus dem politischen Leben gegeben hat, den Thatsachen nur schlecht entspricht. Auch ihn hat das Schicksal des Grafen Dönhoff-Friedrichstein erreicht. Es hat den Agrariern radikalster Observanz à la Rupprecht-Ranfern nicht genügt, daß Herr v. Manteuffel, wie wir gleichfalls aus dem Klapperschen Blatt erfahren, für seine Zustimmung zu dem Handelsvertrage mit Oesterreich-Ungarn den dafür zuständigen Personen in aller Form Abbitte geleistet habe. Man hat weiter gegen ihn gearbeitet, bis er dann, den Drangsalirungen seiner unerbittlichen Quälgeister weichend, seine Ernennung zum Landesdirektor der Provinz Brandenburg benutzt hat, um sich wegen Ueberhäufung von Amtsgeschäften, wie es in der „Kreuz-Zeitung" beschönigend hieß, mehr von dem Geschäft zurückzuziehen, „zunächst bescheiden in den Hintergrund zu treten", wie Herrn Klappers Organ mit sichtbarem Hohn schreibt, das auch durchaus im Recht ist, wenn seine Behauptung zutrifft, daß mit dem 18. Februar 1893 die Konservativen in erster Linie Angehörige des Bundes der Landwirte geworden seien. „Kreuzzeitung" und „Konservative Korrespondenz" hatten bisher zwar diese Annahme zu bestreiten gesucht. Das offiziöse Parteiorgan hatte sich sogar zu der Drohung aufgerafft, daß dem Bunde der Landwirte die Temporalien gesperrt werden würden, wenn er sich, wie das in letzter Zeit in einigen Fällen geschehen, herausnehmen sollte, antisemitische Kandidaturen gegen die konservative Partei zu unterstützen. Aber wie unsicher man sich im konservativen Lager gegenüber dem Bunde der Landwirte gefühlt hat, das geht am besten aus der Thatsache hervor, daß auf dem Parteitage in Dresden noch einmal die Haltung des Bundes gegenüber den Konservativen und Antisemiten klargestellt werden soll. Ob diese Klarstellung wirklich erfolgen wird, muß dahingestellt bleiben. Herr Klapper wenigstens ist dafür, daß die Gewährung von Unterstützung an die Konservativen von der vorherigen Erfüllung von Bedingungen abhängig gemacht werden soll, die einzeln aufgezählt werden. Die von der „Kreuzzeitung" geforderte reinliche Scheidung dürfte danach eigentümlich beschaffen sein.

Berlin, 15. Jan. In Elberfeld ist, wie schon gemeldet, der frühere langjährige Reichstags- und Landtagsabgeordnete **Anton Ludwig Sombart** gestorben. Erst vor wenigen Monaten hatte er seinen Wohnsitz von hier nach Elberfeld verlegt um im Hause seiner Tochter sein Leben zu beschließen. Leider war es ihm nicht vergönnt, die Ruhe noch lange zu genießen. Sombart war in Westfalen, in Bruch bei Hattingen, am 14. September 1816 geboren, das Feld seiner Thätigkeit war aber während der längsten Zeit seines Lebens die Provinz Sachsen. Er hatte sich dem Berufe als Feldmesser gewidmet und war als solcher bei der Anfertigung des Katasters thätig, später erwarb er das Rittergut Ermsleben in der Grafschaft Mansfeld, das bald zu einer Musterwirtschaft wurde. Seine Verdienste um die Förderung der Landwirtschaft und der Zuckerindustrie der Provinz Sachsen fanden allgemeine Anerkennung. Schon 1861 berief ihn das Vertrauen der beiden mansfeldischen Kreise in das Abgeordnetenhaus, dem er zunächst bis 1863 als Mitglied des linken Zentrums (Fraktion Bockum-Dolffs) angehörte. Als die nationalliberale Partei begründet wurde, war er einer der ersten, der ihr beitrat. Im Jahre 1867 wurde er von den beiden mansfelder Kreisen in den norddeutschen Reichstag und von 1871—78 auch in den deutschen Reichstag entsandt. Nach der Auflösung von 1878 unterlag er dem konservativen Kandidaten von Neumann, doch hatten die beiden Kreise ihm für die Legislaturperiode 1876—79 wieder ein Mandat für das Abgeordnetenhaus übertragen. Im Jahre 1879 wurde er nicht wiedergewählt, 1880—82 aber vertrat er Halle und den Saalkreis. Von 1888—1892 endlich war er Mitglied des Abgeordnetenhauses für Salzwedel-Gardelegen. Als Parlamentarier beteiligte er sich vorzugsweise an der Erörterung landwirtschaftlicher und sozialpolitischer, speziell agrarpolitischer Fragen, denen auch seine fleißige schriftstellerische Thätigkeit galt. Er betonte stets die Notwendigkeit der Schaffung eines Bauernstandes in den östlichen Provinzen und empfahl dringend die Parzellirung eines Teiles der Staatsdomänen für diesen Zweck. Auf seine Anregung wurde denn auch mit einer pommerschen Domäne ein Versuch unternommen, der aber nicht glückte und deshalb nicht wiederholt wurde. Sombart nahm dann an der Spitze einer von ihm begründeten Gesellschaft die Parzellirung mehrerer Güter vor und bewies damit, daß durch jenen staatlichen Versuch die Richtigkeit seiner Anregung nicht widerlegt wäre. Seine Arbeiten auf diesem Gebiete brachten ihn zu dem Vorschlage, wieder mit der Errichtung von Rentengütern zu beginnen, und mit vollem Rechte kann Sombart der Vater des Rentengutsgesetzes genannt werden. Die Bestrebungen des Bundes der Landwirte fanden in Sombart keine Unterstützung; die Leiter der jetzigen agrarischen Bewegung standen ihm denn auch sehr feindlich gegenüber.

Berlin, 15. Januar. **Aus Deutsch-Südwestafrika.** Die Zwartbooy-Hottentotten in Südwestafrika, unter denen neulich Unruhen ausgebrochen sind, sind ein nach dem Norden des Gebietes, nach dem Kaokofeld, verschlagener Stamm der Orlam-Hottentotten. Sie wanderten im Jahre 1814 aus der Kapkolonie über den Oranjefluß nach Norden und besetzten Rehoboth. Schon im Jahre 1845 begründete der Missionar Kleinschmied der barmer Mission bei ihnen eine Station. Im Jahre 1864 wurden sie in Kämpfe mit Jan Jonker verwickelt in der Nähe von Windhoek. Der Häuptling der Zwartbooys verbündete sich nun mit den Hereros. Einem erneuten Zuge Jan Jonkers ausweichend, zogen die Zwartbooys nordwärts; unterwegs aber wurden sie von den Jonkerleuten in Kuiseb-Thel überfallen, geschlagen, beraubt und völlig zersprengt. Sie sammelten sich dann wieder in Salem und zogen 1867 nach Arneib am Erongo-Gebirge. Die Bastards dann in Rehoboth ein. Anfangs der achtziger Jahre, als der Krieg zwischen Hottentotten und Hereros tobte, verbündeten sie sich mit Jan Jonker, überfielen Rehoboth und stahlen alles Vieh. Sie wohnen heute in einer Stärke von etwa 700 Mann bei Otjitambi im Kaokofeld und sind stets als eine freche, trotzige Gesellschaft gefürchtet gewesen.

Ueber die Vorbereitungen zur Besetzung von Kiao-Tschau soll sich, wie dem „B. T." aus Brüssel gemeldet wird, „eine offizielle Persönlichkeit von sehr hohem Range, deren genaue Information über die Pläne und Projekte des deutschen Kaisers den weitesten Kreisen bekannt ist", folgendermaßen geäußert haben: Die Ermordung der deutschen katholischen Missionare in China hat zwar in den Augen der ganzen Welt eine genügende moralische Grundlage für die Besetzung Kiao-Tschaus geliefert. Aber abgesehen von den bedauer-

Im Hause des Senators.

Roman von **O. Bach.**

19) (Nachdruck verboten.)

Sie hatten die Wohnung Adolfinens erreicht.

Er hatte ihr die Hand zum Abschied gegeben, in die sie die ihre legte. Der Mond warf sein bleiches Licht über die schlanke Jünglingsgestalt, über das zierliche Mädchen, dessen Augen in unbewußter Zärtlichkeit an den hübschen, liebenswürdigen, aber gar so ernsten Zügen Walters hafteten.

„So gilt ihr sichtbarer Kummer, Ihr Leid nur der fernen Schwester?" fragte sie hastig.

Ein glühendes Rot flog in Walters Antlitz; eine gewisse Verlegenheit malte sich in seinen Zügen, als er, Adolfinens Hand freilassend, leise sagte:

„Es gibt soviel, worüber man nicht zur Klarheit gelangt, liebes Fräulein. Also — wir sprechen noch über den fraglichen Gegenstand. — Darf ich Ihnen schreiben? — Vielleicht geben Sie mir Nachricht über Ihren Plan. Bis nächste Woche findet mich Ihr Brief noch in unserer, Ihnen ja bekannten Wohnung. Befehlen Sie über mich, Fräulein Leuthold. Gute Nacht — auf Wiedersehen."

„Gute Nacht!" — klang es leise über die Lippen Adolfinens, die rasch in dem Hause verschwand. —

Langsam setzte Walter seinen Weg fort. War es denn wirklich nur die Sehnsucht nach der fernen Schwester, die ihm so mächtig an die Seele griff? Hatte nur die Trennung von ihr — die ja zu ihrem Glücke diente — die Veränderung, die er selbst an sich wahrnahm, in ihm erzeugt? — Sein Herz sprach deutlich nein, wenn auch sein Verstand es nicht zugeben wollte, daß er einem holden Traumbilde nachjagte, das sich ihm einen kurzen, seligen Moment verkörpert hatte, um dann in nichts zu verschwinden.

Walters Verhältnis zu Melanie Wendritzka trug auch dazu bei, seinen einstigen Gleichmut zu stören. Das junge Mädchen hatte einen gewissen Einfluß auf sein Denken genommen. Es war nicht dazu angethan, es mit ganz gleichgültigen Augen zu betrachten. So lange er mit Melanie zusammen war — in der letzten Zeit war es sehr häufig geschehen, vermochte er nicht, sich ganz dem Zauber zu entziehen, den sie ausströmte. Ihre Unterhaltung hatte etwas Faszinirendes; geistreich, witzig, pikant, — hatte sie es verstanden, Walter ein wenig aus der von ihm beobachteten Reserve herauszulocken. War er auch weit entfernt, Melanie irgend welche Rechte über sein Herz einzuräumen, so war sie ihm doch in gewisser Beziehung unentbehrlich geworden. Ihre etwas frivole Weltauffassung, der geniale Leichtsinn, den sie mit einer gewissen Ostentation zutage treten ließ, während sie im Grunde ihrer Seele viel zu berechnend, viel zu klug war, um leichtsinnig zu handeln, übte, gerade weil er von Natur etwas philisterhaft angelegt war, doppelt mächtig auf ihn ein, und er schalt sich selbst oft einen blöden Thoren, weil er es so gar nicht verstehen wollte, aus der Blume Honig zu saugen, ohne dabei an den Stachel zu denken. Die Liebe zu Alice, das heilige Feuer, das für das holde, ihm unerreichbare Mädchen, in ihm glühte, bewahrte ihn davor, dem Sinnenreiz zu unterliegen, den Melanies Schönheit, ihr Wesen auf ihn ausübten, aber es war dennoch ein Kampf, — ein schwerer Kampf und sein junges Blut wallte rebellisch auf, wenn er sich allein, ganz allein mit ihr befand, — wenn ihre Augen die seinen suchten, wenn ihr dunkles Lockenköpfchen sich — scheinbar zufällig — so nahe zu ihm niederbog, daß die duftigen Haarwellen seine Stirn berührten; wenn dann die wundervolle Stimme durch das Zimmer brauste und die heißen Blicke Melanies zu sagen schienen: „Genieße den Augenblick, vergiß nicht wie kurz die Jugend, wie kurz das Leben überhaupt ist, — wie thöricht es ist, sich Entsagung aufzuerlegen, wo nichts, nichts uns dazu zwingt!" — Es gab Momente, wo ihn eine heiße Sehnsucht, erfaßte, das junge Mädchen an sich zu reißen, nicht um ihm seine Liebe zu gestehen, nein, um sich an ihren Küssen zu berauschen, die Sehnsucht nach Alice, die wild und heiß in ihm auftauchte, darin zu betäuben. —

Ihr entging es nicht, daß er litt. Sie beobachtete auch die leiseste Regung in dieser jungen Mannesseele, sie fühlte mit dem Instinkte der Eifersucht, daß das Feuer, welches ihre Schönheit entfacht, doch nicht für sie glühte, daß es eine Stelle in dem sonst so offen vor ihr liegenden Herzen Walters gab, die für sie verschlossen blieb, die er hütete wie ein Heiligtum.

Walter Lenz war eine Spezialität junger Männer, welche Melanie bisher noch nicht kennen gelernt. Seine Eigenart interessirte sie und zu dem Wohlgefallen, welches ihr sein hübsches Aeußere, wie sein Talent einflößte, gesellte sich der Wunsch, das Problem dieser eigenartigen Mannesnatur zu lösen. War er in der That eine Ausnahme seines Geschlechts, — oder war die Harmlosigkeit, die fast naive Unerfahrenheit, die sich oft verriet, nur eine Maske, die sein wahres Gesicht verhüllte?

Viel mehr, als es sonst in der Art Melanies lag, beschäftigte sie sich mit dem jungen Manne, der ihr imlaufe der Zeit äußerlich noch um keinen Schritt näher getreten war, dennoch aber Einfluß auf ihr Fühlen und Denken gewonnen hatte, wie eben auch Walter sich nicht mehr ganz frei ihr gegenüber fühlte.

Melanie hatte den Vorschlag Adolfinens nach kurzer Ueberlegung angenommen. Die unschöne, aber hoch talentirte Pianistin paßte ja vortrefflich in den Rahmen. Sie konnte — wie ja Fräulein Leuthold in rührender Selbsterkenntnis schon gesagt, in der That keine bessere Folie für ihre pikante Schönheit finden, als das häßliche, blonde Mädchen, und so wurde denn Adolfine Leuthold als die Dritte im Bunde aufgenommen und das Trifolium machte sich bereit, die Tour, welche ihnen durch den Impressario Melanies angewiesen worden war, zu beginnen.

Walter nahm mit Feuereifer die Gelegenheit wahr, seine Kraft zu probiren, sich den Weg zu bahnen, den er sich vorgezeichnet hatte.

Sowohl seine Eltern wie Paula, welche sich schnell den neuen Verhältnissen angepaßt, waren mit seinem Plane sehr einverstanden und Frau Herford, die sich für den jungen Künstler lebhaft interessirte, hatte ihm mit guten Empfehlungen ausgerüstet, ja, ihm das Versprechen gegeben, mit Paula dem Konzerte beiwohnen zu wollen, in dem Melanie mehrere Kompositionen von ihm singen, Adolfine Leuthold ein Nokturno von ihm spielen wollte.

„Richten Sie es nur so ein, daß Sie mit uns zu gleicher Zeit in Helgoland sind, um dort zu konzertiren. Wir wollen schon Sorge tragen, daß man dem Künstlerkleeblatt freundliches Interesse entgegenbringt. Selbst für eine Clague — und noch dazu für eine unbezahlte — werde ich schon sorgen", hatte sie fröhlich gemeint, als Walter gekommen war, sich von ihr und Paula zu verabschieden.

Daß auch Börnholds zu derselben Zeit, wie Herfords in Helgoland sein würden, hatte Paula ihm verschwiegen.

Sie befürchtete, seine Unbefangenheit zu stören, wenn sie es ihm sagte, denn daß Alice Börnhold den Impuls zu seiner jetzigen Thatkraft gegeben, sagte ihr das liebende und besorgte Schwesterherz.

Zweiter Teil.

12. Kapitel.

Die reinste Freude, die man an einer geliebten Person finden kann, ist die, zu sehen, daß sie andere erfreut. Goethe.

Die Badesaison in Helgoland, welches zur Zeit, in der unsere Geschichte spielt, noch zu England gehörte, hatte den Höhepunkt erreicht. Die dort versammelte internationale Gesellschaft amüsirte sich trefflich, da das begrenzte Terrain eine Annäherung fast zur Naturnotwendigkeit machte. Börnholds, welche, nachdem sie mehrere Wochen in Italien, dann in der Schweiz gewesen, den Hochsommer auf dem so interessanten Eilande inmitten der Nordsee zuzubringen gedachten, bildeten den Mittelpunkt der Gesellschaft.

Das so vornehm aussehende alte Paar, die holde, kaum erblühte Mädchenknospe, deren natürliches Wesen doppelten Reiz ausübte, da es mit Geist und reichem Wissen gepaart war; die distinguirte Begleiterin, deren Name verknüpft war mit der Geschichte des alten preußischen Adels, hatten schnell das Terrain erobert und Alice schwamm im Strome der großen Welt, die sich hier im kleinen abmalte, so munter herum, als hätte sie nie an dem Gefühle der Einsamkeit gekrankt.

Zu dem engeren Kreise, der sich um die Familie Börnhold gebildet, gehörte auch ein Bekannter des Fräuleins von Walldorf, den sie „zufällig" in Helgoland wiedergefunden, nachdem er ihrem Gesichtskreise ziemlich lange — wie sie Alice erzählte — entschwunden war. Die Schwester des Barons von Rittner, so hieß der junge Kavalier, war eine nähere Freundin des Fräuleins, und es hatte sich daher nicht vermeiden lassen, ihn ihrer „Prinzipalität" — wie sie scherzend die Großeltern Alicens, wie diese selbst nannte — vorzustellen.

Die Frau Senator war nicht sehr erbaut von der vornehmen Bekanntschaft; da aber Baron von Rittner eine äußerst angenehme Persönlichkeit war, von der Natur mit reichen Gaben ausgestattet, so konnte auch sie sich des guten Eindrucks nicht erwehren, die er auf alle machte, die in nähere Berührung mit ihm traten. Das kleine Stückchen Erde, auf dem man sich zusammengefunden, war eben nicht dazu angethan, sich von einander abzuschließen.

Die verschiedensten Menschen hatten sich hier ein Rendezvous gegeben: Offiziere Ihrer Majestät der Königin von England, deren Flagge noch von der hohen Klippe in die Nordsee hinauswehte; in blendendes Weiß gekleidete Dandys, die Strandmützen keck aus der Stirn geschoben; Marineoffiziere und Seekapitäne; reiche, junge Amerikaner, welche die Reise nach dem Kontinent dazu benutzten, um ihre Beziehungen mit Hamburg und den andern freien Reichsstädten fester zu knüpfen und dabei einen kleinen Abstecher nach dem wunderbaren Felsen machten, auf dem ein Häuflein intelligenter Menschen ein verführerisches, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattetes Bad errichtet, flanirten am Strande wie in den engen Straßen Helgolands auf und ab, um ihre Beobachtungen über die jüngere, ziemlich reich vertretene Damenwelt oder — wenn dieselbe noch nicht sichtbar war — eine Fahrt nach der Düne oder weiter hinaus auf die hohe See zu machen. Die treffliche Kurkapelle, glänzende Reunions, kleine, amüsante Diners und Soupers, die mit, auch ohne „Damen" — wenn auch nicht ganz ohne Vertretung der holden Weiblichkeit arrangirt wurden, ließen das graue Gespenst der Langeweile nicht aufkommen, und auch heute hatte die Bade-Direktion von neuem bewiesen, daß ihr daran gelegen war, den Gästen Helgolands auch größere Kunstgenüsse zu verschaffen.

(Fortsetzung folgt.)

lichen Umständen und ausschließlich von dem Gesichtspunkte deutscher innerer und äußerer Politik betrachtet, hätte der Anlaß zu keinem geeigneteren Zeitpunkte kommen können und mußte unseren Staatsmännern eine willkommene Handhabe sein. Rücksichtlich der inneren Politik konnte man zuversichtlich erwarten, daß das Unternehmen das Zentrum veranlassen würde der Marinevorlage sich wohlwollender gegenüberzustellen, nicht nur weil es eine Vergeltung für die Gewaltthat von Katholiken bedeute, sondern weil es auch eine definitive Loslösung der deutschen Katholiken im Osten von französischem Protektorate zu gewährleisten versprach. Dem äußeren Anlaß, der aus Gründen der hohen Politik möglichst lange als der eigentliche aufrecht erhalten werden mußte, steht der wahre innere Grund gegenüber, dessen Geheimhaltung nun nicht länger zweckentsprechend wäre: die Schaffung eines erweiterten Marktes für den deutschen Handel sowie eine Produktionssteigerung der deutschen Industrie. Seit mehr als zwei Jahren ist seitens der zuständigen deutschen Behörden der Boden in China selbst für die Aktion vorbereitet worden. Neben den Vermessungen, Sondirungen und auch sonstigen Forschungen zur Bestimmung eines besonders geeigneten Hafengebietes haben sich diese vorbereitenden Maßnahmen auf die freundschaftliche Gewinnung der Sympathie der chinesischen Großkaufleute im Innern der Provinz Schantung erstreckt. In richtiger Erkenntnis der Vorteile, die ihnen durch die Erschließung des Landes und die Eröffnung eines neuen Absatzgebietes, durch die Schaffung von Verkehrsmitteln seitens einer zivilisirten Nation in den Schoß fallen würden, waren die bezopften Händler nur zu willig, eine Gegenströmung gegen das Abschließungssystem der Mandarinenpolitik zu organisiren. Sie begrüßen daher den deutschen Kulturträger, ob in bürgerlichem Kleide, ob in zweierlei Tuch, mit fast ungeteilter Sympathie. Kurz, die Söhne des himmlischen Reiches sind bis zu einem gewissen Grade von Antagonismus gegen die Mandarinenpolitik herangezogen worden, deren System übrigens mit dem Regierungsprinzip zu Peking nicht durchaus identisch ist. Auf der anderen Seite haben bei uns nicht nur die Seefahrt treibenden Kreise, sondern auch weitere kommerzielle Kreise des Binnenlandes schon seit geraumer Zeit die Bedeutung des jetzt gewagten Schrittes erkannt, und viele junge Kaufleute gehen bereits nach China, um auf grund von Zusicherungen großer kaufmännischen Häuser drüben ihr Glück zu finden. Aktive Offiziere treten aus dem Heere, um den Propositionen von Gesellschaften entsprechen zu können, die sich eigens gebildet haben, um den kulturellen Aufgaben im Osten ihre Thätigkeit und ihr Kapital zur Verfügung zu stellen, und des Kaisers Besuch der hamburger Börse hat sicherlich dazu beigetragen, daß die günstige Gelegenheit mit Energie ausgenutzt wird.

Provinzielles.

† **Dortmund,** 17. Januar. Bei dem gestern in Berlin abgehaltenen **Ordensfeste** erhielten u. a. Auszeichnungen geheimer Bergrat und vortragender Rat in Berlin von Ammon (früher in Dortmund) den roten Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife, Konsistorialrat Flies in Münster, Amtsgerichtsrat Gockel in Büren, Kanzleirat Kämpers in Münster, Amtmann Klose in Schalke, Oberbaurat Knebel in Münster, Rechnungsrat Köhler in Münster, Regierungsrat Könen in Münster, Rechnungsrat König in Münster, Major a. D. Kramer in Soest, Amtsgerichtsrat Liebrecht in Lippstadt, Direktor Dr. Molitor in Münster, Sanitätsrat Dr. Munsch in Bocholt, Erster Staatsanwalt von Prittwitz und Gaffron in Münster, Professor Dr. Schäfer in Soest, Major z. D. Schrott in Hagen, Rechnungsrat Schürmann in Münster, Regierungs-Schulrat Schulze in Münster, Oberbergrat von Sobbe in Bochum, Schulrat Stuhldreyer in Rüthen, Oberlandesgerichtsrat Theys in Hamm, Hauptmann z. D. Trelst in Bielefeld, Realgymnasial-Direktor Dr. Willert in Schalke, den roten Adlerorden 4. Klasse.

Ferner erhielten den Kronenorden 2. Klasse: Oberst z. D. Auer von Herrenkirchen-Dortmund, den Kronenorden 4. Klasse: Rentner Blank zu Wetter, Vietor, Bergwerksdirektor zu Wattenscheid. Das allgemeine Ehrenzeichen: Clewing, Gerichtsdiener in Hamm, Dierks, Bahnwärter zu Westhofen, Entian, Schuldiener in Bochum; Mensing, Rangier-Meister in Dortmund, Pelitzäus, Bahnwärter in Bochum, Teckhaus, Polizeiwachtmeister in Kamen und Walther, Botenmeister in Hagen.

H **Lünen,** 15. Januar. Auf der Zeche „Preußen I" zu Gahmen fand gestern in Flötz IV auf der Bausohle eine **Explosion von Schlagwettern** statt, wobei sich der Bergmann August Wirtzwitzky nicht unerhebliche Brandwunden zuzog. W. wurde dem hiesigen Marien-Hospital überwiesen.

Hombruch, 16. Januar. **Das Programm für die Einweihung der neuen evangelischen Kirche** am 18. Januar ist nunmehr definitiv festgestellt. Am Vorabend festliches Geläute und Posaunenblasen. Am Einweihungstage morgens zwischen 7 und 8 Uhr ebenfalls Festgeläute. Um 9 Uhr versammeln sich die Gemeindemitglieder in dem bisher zum Gottesdienst benutzten Schulgebäude, woselbst eine Abschiedsfeier stattfinden wird. Von da aus bewegt sich die Gemeinde zum neuen Gotteshause, woselbst um ½10 Uhr der Festgottesdienst stattfindet. Herr General-Superintendent D. Nebe aus Münster hält die Festpredigt. Im Anschluß daran findet um 12 Uhr ein Kindergottesdienst statt. Mittags um 1 Uhr im Jägerhof großes Festessen. Der Preis des Gedecks ist auf 1,50 *M* festgesetzt. Nachmittags um 4 Uhr Schlußversammlung im Jägerhof, bestehend in gemeinschaftlichem Kaffee und Ansprachen.

-p **Unna,** 15. Januar. Das Amt des Verwalters des städtischen **Armenhauses** ist mit manchen Gefahren und Schwierigkeiten verbunden, wie auch der hiesige Polizei-Wachtmeister Herr Glänzer, der die Aufsicht im hiesigen Armenhause führt, heute erfahren mußte. Der Armenhäusling Dietrich Brand hatte sich betrunken und mit den anderen Bewohnern des Hauses Streit und Schlägerei gehabt. Als ihn der Beamte heute mittag dieserhalb zur Rede stellte, stach Brand den Beamten heimtückisch mit einem Brotmesser, das er jedenfalls zu diesem Zweck bereit gehalten hatte, in die rechte Seite. Zum Glück prallte das Messer an einer Rippe ab, sodaß die Verletzung nur einige Tage Dienstunfähigkeit zurfolge haben wird.

Aus der Morgenpost.

w **Berlin,** 16. Jan. Heute fand im hiesigen königlichen Schlosse auf Befehl des Kaisers und Königs die Feier des **Krönungs- und Ordensfestes** statt. Das wohlbekannte und doch immer gern gesehene Schauspiel der Anfahrt der ungezählten Wagen und Galakarossen der Generäle, Minister, Botschafter, Prinzen und Prinzessinnen hatte trotz des unbeständigen trüben Wetters eine große Menschenmenge in die Nähe des Schlosses gelockt, von dessen Dach die bekannten drei Standarten wehten. Auch im Schlosse selbst war es schon früh lebendig, die Schloßgarde marschirte auf, die Pagen in ihren kleidsamen Galatrachten begaben sich auf ihre Plätze, und die langen Reihen hierzu kommandirter Mannschaften der Garderegimenter zogen mit Schüsseln und Schalen von den Schloßküchen aus über den Schloßhof.

Um 10 Uhr waren die hier anwesenden Personen, denen der Kaiser Orden und Ehrenzeichen verliehen hatte, in der ersten braunschweigischen Kammer des königlichen Schlosses versammelt, unmittelbar danach empfingen dieselben in der zweiten braunschweigischen Kammer durch die General-Ordenskommission im Auftrage Sr. Majestät einzeln die für sie bestimmten Dekorationen. Nach der Ordensverleihung wurden die neuernannten Ritter und Inhaber königlicher Orden in den Rittersaal geleitet, die Inhaber des allgemeinen Ehrenzeichens direkt nach der Schloßkapelle geführt.

Gegen 11½ Uhr hatten die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses sich im Kurfürstenzimmer eingefunden; alsbald trafen die Kaiserin Friedrich und der Kaiser und König hier ein. Allerhöchstderselbe hatten vorher den bisher am hiesigen Hofe akkreditirten chinesischen Gesandten Hsu-ching-chang und dem neu ernannten chinesischen Gesandten Lu-Hai-Hiun und darauf die Präsidien der beiden Häuser des preußischen Landtages in Audienz empfangen.

Nunmehr meldete der Präses der General-Ordenskommission, Generallieutenant und General à la suite Prinz zu Salm-Horstmar, daß im Rittersaal alles zur Kur bereit sei und S. M. der Kaiser und J. M. die Kaiserin Friedrich, gefolgt von den Prinzen und Prinzessinnen, begaben sich mit großem Vortritt — die Obersten Hof-, Oberhof-, Vize-Oberhof- und Hofchargen, sowie die Gefolge hatten sich in der beisirten Gallerie versammelt in den Rittersaal.

Hier hatten die neu ernannten Ritter und Inhaber königlicher Orden gegenüber dem Thron, alphabetisch dem Namen nach geordnet, Aufstellung genommen. Ebenso hatten sich daselbst die Ritter des hohen Ordens vom schwarzen Adler, sowie die aktiven Staatsminister eingefunden. Nach 11½ Uhr begann die Cour. Der Präses der General-Ordens-Kommission stellte die bei dem diesjährigen Fest ernannten Ritter des roten Adler-Ordens, des Kronen-Ordens und des königlichen Hausordens von Hohenzollern einzeln vor. Dieselben defilirten mit einer Verbeugung vor den allerhöchsten Herrschaften, während zu seiten des Thrones links die Prinzen, rechts die Prinzessinnen des königlichen Hauses standen, hinter denselben die Hofstaaten und Gefolge.

Nach der Cour begaben sich die Majestäten im im großen Zuge nach dem früheren Königinnen-Gemach, wo allerhöchst dieselben von den Damen des Luisen-Ordens und des Verdienstkreuzes erwartet wurden. Die neu Dekorirten wurden den Majestäten vorgestellt und die Damen schlossen sich sodann den Damen des Gefolges an.

In der Kapelle waren unterdessen die neu ernannten Ritter und Inhaber, die eingeladenen älteren Ritter und Inhaber, insbesondere die im Jahre 1897 dekorirten, und die Inhaber des allgemeinen Ehrenzeichens aufgestellt.

S. M. der Kaiser, welcher über der großen Generalsuniform das Band des schwarzen Adlerordens trug, und S. M. die Kaiserin Friedrich, welche über einer schwarzen Robe das gleiche Band und reichen Brillantschmuck angelegt hatte, wurden beim Eingang der Kapelle von der Geistlichkeit empfangen. Um 12 Uhr begann der Gottesdienst, nachdem die allerhöchsten und höchsten Herrschaften die Plätze gegenüber dem Altar eingenommen hatten. Hof- und Domprediger Faber hielt unter Assistenz der übrigen Hof- und Domprediger die Lithurgie und die der Feier des Tages gewidmete Predigt. Der Bläserchor und der Domchor begleiteten die Gesänge.

Nach Schluß des Gottesdienstes begaben sich die allerhöchsten und höchsten Herrschaften nach der brandenburgischen Kammer und demnächst nach dem früheren Königinnen-Gemach; hier schlossen sich allerhöchstdenselben auf dem Wege zum weißen Saal die Mitglieder des diplomatischen Korps, die Ritter des hohen Ordens vom schwarzen Adler und die Fürstlichkeiten an.

Inzwischen waren im weißen Saal, in der Bildergallerie und den angrenzenden Gemächern die Tafeln arrangiert. Zumal die Tafeln im weißen Saal boten im Schmuck des Tafelsilbers und den frischen Blumen einen prächtigen Anblick, die ungeheure Zahl der Pagen, Hoffouriere, Leib- und Hofjäger und Lakaien stand bereit.

Die langen Reihen der Geladenen boten, wie immer beim Ordensfest, ein farbenprächtiges, glänzendes, buntes Bild. So war in nächster Nähe der allerhöchsten Herrschaften, unter Generälen, Ministern, den Damen des Luisenordens, den chinesischen Gesandten, eine Deputation von Inhabern des allgemeinen Ehrenzeichens und des eisernen Kreuzes, zumeist von Feldwebeln plazirt. Etwa um 1½ Uhr nahten unter den Klängen des Torgauer Marsches, intonirt von der Kapelle des 2. Garde-Regiments zu Fuß, unter Vorantritt des Ober-Hof- und Haus-Marschalls Grafen A. zu Eulenburg, des Haus-Marschalls Freiherrn von Lyncker und des Hof-Marschalls Frhr. von und zu Egloffhein, die Majestäten und Fürstlichkeiten S. M. der Kaiser führte J. M. die Kaiserin Friedrich, S. k. H. Prinz Albrecht von Preußen, J. k. H. die Prinzessin Friedrich Leopold, S. k. H. Prinz Friedrich Leopold, J. k. H. die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, S. k. H. Prinz Friedrich Heinrich von Preußen, J. k. H. die Prinzessin Karl von Hohenzollern und S. k. H. Prinz Joachim Albrecht von Preußen, J. D. die Prinzessin Aribert von Anhalt. Je zwei Pagen trugen die langen Kurschleppen der fürstlichen Damen. S. M. der Kaiser saß rechts von J. M. der Kaiserin Friedrich, rechts und links schlossen sich die genannten Fürstlichkeiten an. Gegenüber Sr. Majestät saß der Ordenskanzler Fürst Pleß, ihm zur Rechten der italienische Botschafter Graf Lanza und der russische Botschafter Graf von der Osten-Sacken, zur Linken der österreichisch-ungarische Botschafter von Szögyeny-Marsch und der General-Feldmarschall Graf Blumenthal.

Im Verlauf des Mahles erhob sich Se. Majestät und trank auf das Wohl der neu ernannten und der älteren Ritter, worauf die Musik den Pappenheimer Marsch intonirte.

Etwa um 2½ Uhr hatte die Tafel ihr Ende erreicht. Die Majestäten begaben sich in den Rittersaal und zeichneten eine Reihe von Eingeladenen durch Ansprachen aus. Heute abend gedenkt der Kaiser der Vorstellung von Richard Wagners „Rienzi" im königlichen Opernhaus beizuwohnen und sich demnächst nach dem neuen Palais zurückzubegeben.

w **Berlin,** 16. Jan. Bei dem heutigen **Krönungs- und Ordensfeste** haben erhalten: Das Großkreuz des roten Adlerordens mit Eichenlaub Graf Finck von Finckenstein, General der Infanterie. Den roten Adlerorden 1 mit Eichenlaub Admiral Köster. Den Stern zum roten Adlerorden II mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe General-Lieutenant Herwarth von Bittenfeld, General-Lieutenant von der Mülbe, Staatssekretär von Podbielski. Den Stern zum roten Adlerorden II mit Eichenlaub Oberpräsident Graf v. Bismarck-Schönhausen Generallieuten. Freiherr Böcklin, Generallieuten. von Frankenberg, Generallieuten. v. Janson, Generallieuten. v. Oidtmann, Generallieutenant Otto, Generallieutenant. Paulus, Generallieutenant Bohne, Generallieutenan Stünzer, Staatssekretär Freiherr v. Thielmann, Generallieutenant von Viehbahn, Unterstaatsekretär D. Dr. von Weyrauch, Direktor im Reichsjustizamt Wittko, Direktor im Reichsamt des Innern Dr. v. Woedtke. Den rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe die General-Majors Becher, v. Bernuth, v. Blumenthal, v. Bojanowsky, v. Braunschweig, Präsident der Eisenbahndirektion zu Posen von Breithaupt, geheimer Ober-Finanzrat Kolbe, General-Major von Oesterreich und General-Major von Stephani. Den roten Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub erhielten u. a.: General Major von Albedyll, geheimer Legationsrat Dr. von Dirksen, Senatspräsident beim Reichsgericht in Leipzig, Dr. von Friedleben, geheimer Oberpostrat Griesbach, geheimer Oberpostrat Groh, Oberreichsanwalt zu Leipzig, Dr. Hamme, geheimer Oberfinanzrat Hardenstein, Hegel, Regierungspräsident zu Gumbinnen, geh. Legationsrat Hellwig, geh. Oberregierungsrat Dr. Herme, geh. Oberfinanzrat Hummel, geh. Legationsrat v. Ladenberg, geh. Oberjustizrat Dr. Lisco, Senatspräsident beim Reichsgericht in Leipzig, Dr. Löwenstein, Meyer, Konsistorial-Präsident zu Danzig, geh. Oberregierungsrat v. Rheinbaben, geh. Oberjustizrat in Frankfurt a. O., Sack, geh. Legationsrat Schöll, Präsident der Eisenbahn-Direktion zu Danzig, Thomé, Regierungspräsident zu Königsberg i. Pr., Tieschowitz v. Tieschowa. Den roten Adler-Orden zweiter Klasse Professor Geselschag, Generalmajor Schill, Kapitän z. S. Zembsch. Den Kronen-Orden erster Klasse mit Schwertern am Ringe: Vizeadmiral Karcher, den Kronenorden I. Gesandter v. Derenthall, Obermarschall im Königreich Preußen, Graf zu Eulenburg, die General-Lieutenants von Igel, von Langenbeck, von Massow, von Niebusch-Buchberg und der Kammerherr v. Solemacher-Antweiler. Den Stern zum Kronenorden II mit Schwertern am Ringe: Kontre-Admiral Bendemann, General-Major von Heydebreck. Den Stern zum Kronenorden II: die General-Majors v. Alvensleben, v. Bojanowsky, von Freyhold, Frhr. v. Funck, v. Haberling, General-Lieutenant v. Ising, General-Major v. Natzmer, Professor Schilling von Canstatt, geheimer Kriegsrat Schober, Kontre-Admiral Tirpitz, General-Major von Unruh. Den Kronen-Orden 2. Klasse mit dem Stern: General-Major Hahn, Präsident des Patentamts zu Berlin v. Huber, General-Major Köpke, geh. Ober-Finanzrat Rathjen, geh. Ober-Regierungsrat Dr. Rössing, General-Lieutenant v. Schleinitz, wirkl. geh. Oberbaurat Streckert. Den Kronen-Orden 2. Klasse mit Schwertern am Ringe: Oberst Lamprecht, General-Major z. D. v. Schaumberg, Oberst Vieczorek und General-Major Witte.

Draht-Nachrichten.

(Wolff Telegraphen-Bureau.)

* **Wien,** 17. Januar. **Die tschechischen Vereine Wiens** wollten gestern eine Protestversammlung gegen den Antrag des Landtagsabgeordneten Koliska veranstalten; indessen verweigerte der Besitzer des Lokals den Eintritt. Etwa 1000 Personen sammelten sich vor dem Lokal an, wurde jedoch von der Sicherheitswache zerstreut, worauf sie die Versammlung in einem anderen Lokale abhielten.

Nach Schluß derselben zogen die Teilnehmer vor das Rathaus, woselbst sie von der Wache auseinander getrieben wurden. Ein Zwischenfall ist sonst nicht vorgekommen.

* **Prag,** 17. Jan. Gestern vormittag wurden zwei Studenten die Burschenschaftskappen vom Kopfe gerissen, außerdem wurde ein Student **mißhandelt.** Ein intervenirender Polizeikonzipist wurde thätlich angegriffen.

* **Paris,** 17. Jan. Außer den bereits gemeldeten **Kundgebungen** fanden gestern noch mehrere statt, von denen die größte sich in der Gegend des Concorde-Platzes abspielte. In der Rue de Bruxelles wurden die Fenster eines Hauses, welches für das Zolas gehalten wurde, eingeworfen.

Darauf zog die Menge unter Schmährufen auf Zola nach dem Boulevard St. Michel, wo ebenfalls die Scheiben eines Cafés zertrümmert wurden. Fünfzig Personen sind verhaftet.

* **Marseille,** 17. Januar. Gestern wurde wieder eine **antisemitische Versammlung** abgehalten, die mit Hochrufen auf Zola und mit den Rufen: Es lebe die Armee! endete.

* **London,** 17. Jan. Amtlich wird bekannt gegeben, daß **die Maschinenarbeiter die Forderung einer wöchentlichen Arbeitszeit von 48 Stunden zurückgezogen haben.**

Briefkasten der Redaktion.

Vor den in der dritten Sonntagsausgabe enthaltenen Bericht über eine Gemeinderatssitzung ist aus Versehen als Ortsbezeichnung Kirchhörde gesetzt worden, es mußte Kirchlinde heißen.

Zur Weiterbeförderung nach Bigge gingen uns zu von H. S. und K. T. je 5 Mark.

Die geehrte Redaktion bitten wir um sofortige Aufnahme folgender Zeilen:

Erklärung:

Herr Staatsanwalt Goebel hat in der gestrigen Strafkammer-Verhandlung gegen den Herrn Redakteur Quandel sich veranlaßt gefühlt, die zahlreichen Zeugen, welche für Herrn Kreisschulinspektor Fernickel ungünstig aussagten, als **„minderwertige Lehrkräfte"** zu bezeichnen. Zur Ehrenrettung der schwerbeleidigten Kollegen erklären wir hierdurch öffentlich, daß sich unter den Zeugen, die der Herr Staatsanwalt „minderwertig" zu nennen beliebte, Leute befinden, die in ganz Westfalen zu den tüchtigsten, treuesten und ehrenfestesten Gliedern unseres Standes gezählt werden. Der Angriff auf ihre Berufsehre ist umsomehr zu beklagen, als er von einem Vertreter der königlichen Staatsanwaltschaft ausgeht und gegen Personen gerichtet ist, die lediglich ihrer im vorliegenden Falle ohnedies nicht angenehmen Zwangspflicht als Zeugen genügt haben.

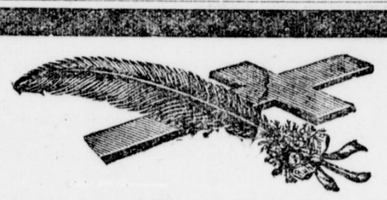
Bochum, den 15. Januar 1898.

Der Vorstand
des Lehrervereins von Bochum und Umgegend.
Klein. Hoffmann. W. Droste. Wagner. Dürth.

Braut-Seide 95 Pf.

bis Mk. 18,65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 75 Pf. bis Mk. 18,65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. **An Private porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend. s 6504

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, (k. u. k. Hofl.), **Zürich**



Heute morgen gegen 5 Uhr entschlief sanft, nach längerem Leiden, mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Schreinermeister

Carl Grundmann,

im Alter von 50 Jahren.

Dortmund, Magdeburg und Bernburg (Anhalt), 15. Jan. 1898.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Die trauernde Witwe C. Grundmann.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 18. d. Mts., morgens 9 Uhr, vom Sterbehause, Stiftstrasse 7, aus. 952 ¿

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute Morgen gegen ½10 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden, vorher versehen mit den heiligen Sterbesakramenten der römisch-katholischen Kirche, unsere innigstgeliebte Nichte, Cousine und Freundin,

Berthe Delhaxhe

und bitten um stille Theilnahme

Dortmund und Lüttich, den 15. Januar 1898.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wwe. Mélanie Ransy-Delhaxhe.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 18. Januar, Morgens 10 Uhr, vom Johannes-Hospitale aus statt.

Das feierliche Hochamt am nämlichen Tage, Morgens 7¾ Uhr, in der Propsteikirche,

Bekanntmachung.

Auf den im Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Arnsberg vom 18. Dezember 1897, Seite 727/8 veröffentlichten Erlaß des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe, betreffend den Umfang der technischen Vorprüfung bei Anlegung von Dampfkesseln, weisen wir die beteiligten industriellen Kreise hin.

Dortmund, den 11. Januar 1898.

Der Magistrat: Schmieding.

Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehbestande des Landwirts **Hermann Gerdes** gen **Emschermann** zu **Deusen** ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Das Betreten der Stallungen durch Menschen, sowie des Gehöfts durch Wiederkäuer ist strengstens verboten.

Mengede, den 14. Januar 1898.

Die Ortspolizeibehörde. Schragmüller.

Bekanntmachung.

Die bisher von dem Uhrmacher Herrn **Kulitz,** Steinstraße 6, innegehabte amtliche Verkaufsstelle für Postwerthzeichen ist zu dem Kaufmann Herrn **Paull,** Steinstraße 2, verlegt worden.

Kaiserliches Postamt I: Hans.

Hausverkauf.

Krankheitshalber soll in der Nähe der Dorstfelder Brücke ein **Haus** mit 15 Zim., Stallung, Hofraum und Einfahrt, zum Preise von 11 000 *M* verkauft werden. Dasselbe bringt jährlich 900 *M* Miete ein. Näheres Hamburgerstraße 7, parterre. *

Das Haus Friedhof 10

hier steht auf

Abbruch

zu verkaufen. ; 974

Angebote nimmt entgegen der Eigenthümer B. Maag.

Schützenstr. Nr. 11 wird **Wäsche gebügelt.** **J. Pelinska.**

1 j. schw. **Teckelhund** entl. Wiederbringer erh. Bel. Kaiserstr. 29. f

3 Prämien, dabei 2 Staatsmedaillen.

Glicerin-Schwefelmilchseife

vom Kgl. Hoflieferanten

C. D. Wunderlich zu Nürnberg.

Seit 1863 mit größtem Erfolg eingeführt, zur Erlangung eines **jugendfrisch, geschmeidig, blendend reinen** Teints; vorzüglich zur Reinigung von Schärfen, Schuppen, Jucken, überhaupt vorzüglichste Toilette-Seife, 35 ₰. s 2680

Theerschwefelseife à 50 Pf.

Verbesserte Theerseife, à 35 Pf. bei **H. R. Knapmann,** Ostenhellw. und **Theod. Strick,** am Markt.

Ein durchaus tüchtiger

Zuschneider,

der die feinere Maßarbeit für ein Tuchgeschäft übernimmt, wird ges. Schriftl. Angeb. unter M M 884 an die Dortm. Ztg. f

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute Nacht 11¾ Uhr wurde uns unser innigst geliebtes Töchterchen

Hertha

nach kurzem, schweren Leiden, im zarten Alter von 9½ Monaten durch einen sanften Tod entrissen. 976

Dortmund, den 15. Jan. 1898.

Dr. Kleffmann u. Frau,

Emma geb. Schulze.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 5 Uhr entschlief sanft, nach kurzem, schwerem Leiden, unsere innigstgeliebte Tochter

Else,

im Alter von 1 Jahr 8 Monaten

Um stille Theilnahme bitten

Dortmund, 15. Januar 1898.

Die betrübten Eltern:

August Kunth nebst Frau.

Statt besonderer Anzeige!

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsere liebe Tochter und Schwester,

Erna,

im zarten Alter von 2 Jahren 4 Monaten, nach 14tägigem Kranksein, infolge Gehirnentzündung, zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Um stilles Beileid bitten

Dortmund, den 15. Jan. 1898.

Rich. Becker u. Frau,
geb. Middendorf.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 19. d. M., Morgens 9 Uhr, vom Sterbehause, Friedrichstraße 13, aus statt.

חברה

Die Hausandacht für das verstorbene Mitglied, Herrn

Aron Mansbacher,

Weiherstraße 33, wird abgehalten Morgens 8 Uhr, Abends 7 Uhr.

Um rege Theilnahme wird ersucht! 975; **Der Vorstand.**

Ein Terrain

von 3—4 Hektar event. mehr, unmittelbar am neuangelegten **Sammel- und Güterbahnhof Soest** gelegen, ist abzugeben. Nach Lage u. Beschaffenheit eignet sich das Terrain zu jeder größeren

gewerblichen Anlage.

Näh. beim Besitzer **Schütte,** s354 Wiesenstraße, Soest.

Gebrauchte **Gaskronen** zu kaufen gesucht. Schrift. Angeb. mit Preisangabe unt. K 947 an die D. Ztg.

Ad. Hartwig,

Ingenieur,

Dortmund, Weißenburgerstraße 24.

Vertreter für Dortmund u. Umgegend

von

Brown, Boveri & Co.,

Erbauer der städt. Elektrizitäts-Werke Frankfurt a. M., Kaiserslautern, Bingen, Kreuznach, Luzern (Rathausen 2c.).

Werke:

Baden (Schweiz) und **Frankfurt a. M.**

Elektrische Kraft- und Licht-verteilungsanlagen

jeder Art und Größe.

Sämtliche Bedarfs-Artikel

für elektrische Anlagen sind stets auf Lager.

Preislisten s 464

stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Westdeutsche Bodencredit-Anstalt

Köln am Rhein.

Dem Unterzeichneten ist die Agentur der **„Westdeutschen Bodencredit-Anstalt“** in Köln für Dortmund übertragen.

Derselbe erbietet sich, Anträge auf Bewilligung von Darlehen gegen hypothekarische Sicherheit entgegen zu nehmen und Beleihungs-Geschäfte zu vermitteln.

Eduard Herrmannsdorfer,

Dortmund, Beurhausstraße 14.

Telephon-Anschluß 557. 856

Wir eröffneten mit dem heutigen Tage in **Dortmund** ein

Zweiggeschäft,

welches sich vornehmlich mit dem **An- und Verkauf von**

Kuxen und Bohranteilen,

sowie mit der Ausführung von

Börsenaufträgen

befassen wird. — Wir halten unsere Dienste zur Vermittlung aller einschlägigen Geschäfte unter den coulantesten Bedingungen bestens empfohlen. 962 i

Essen, den 15. Januar 1898.

Hoffmann & Götze,

Bankgeschäft.

Zuschneide-Cursus.

Nachdem ich im Vorjahre in Dortmund Zuschneide-Curse ertheilte, stelle ich den Damen von Dortmund und Umgegend am 17. Januar wieder Gelegenheit, an meinem Zuschneide-Cursus theil zu nehmen. Mein System nach Körperausmessung wie schon bekannt, zeichnet sich durch Einfachheit, Sicherheit, leichte Faßlichkeit, eleganten, geschmackvollen und absolut sicheren Schnitt aus, auch in den schwierigsten Fällen, unbedingte Garantie bietend. Es ist keinem Wechsel der Mode unterworfen, weil es sich mit Leichtigkeit an dieses anschließen läßt. **Für den häuslichen Gebrauch empfehle ich Frauen und Töchtern mein System nach vier an Körper genommenen Maaßen.** Es wird Unterricht ertheilt für Schneiderinnen in Kostüme, Mänteln, Jaquetts, Umhänge und Kindergarderobe von

M. Ortmann,

akademisch geprüfte Zuschneide-Lehrerin aus Paderborn, jetzt in Dortmund bei Herrn **C. Lücke,** Restaurant, Schützenstr. 1.

Anmeldungen werden bis zum 24. d. Mts. entgegengenommen.

Bilderhändler 184

kaufen Bilder mit und ohne Rahm. billigst bei **J. Käßmann,** Auf dem Berge 7, Nähe Hauptbahnhof. *

1 Ladencal, Theke und Fenstervorsätze, neu, für Bäcker oder Cigarrengeschäft geeignet, 1 eichenes Real für Spezereiwaaren, 2 kleine Theken, 1 Balkenwage, 1 feiner Mantelofen billig zu verkaufen.
2. Kampstraße 16. §

Gute sichere

3. Hypothek

von 3000 Mk., auf ein Geschäftshaus in Mitte der Stadt, zu verk. Schriftl. Angeb. unter 930 an die Dortm. Ztg.

Wer hat Lust, in besserer Lage **eine Filiale zu errichten?** Theke und Real vorhanden. i
Schriftl. Angebote unter 745 an die Dortmunder Zeitung.

Ein **sicher helfendes Mittel** gegen
Flechten,
Hautausschlag,
Hautjucken,
Hämorrhoidal-Beschwerden
ist **Engel's verbesserter Flechtentod**
in Stangen à 1 Mark zu haben in allen Apotheken.

Rp. Ad. lanae 70, Bals. peruv. 7 Sebi 15, Myrrh. 8.

Baustellen

Friedensstraße, vis-à-vis den Villen Asthöwer und Meier, sehr schöne Lage, preiswerth unter günstigen Bedingungen abzugeben. **Carl Hövel,** Dortmund, Knappenbergerstraße 25.

G. g. erh. Tafelh. z. verk. Jägerstr. 34.

Heutger & Co.,

Dortmund,

Kaiserstraße 50, Telephon 132, kaufen und verkaufen:

Kuxen, Aktien, Bohrantheile und Obligationen,

alle Geschäfte frei von Provision und Spesen. 553i

Gelegenheitsgedichte

aller Art

fertigt billig an

Gust. Singerhoff,
Hombruch-Barop.

Feine, frische **Naturbutter,** in Postkolli von N. 8 Pfd. für 6,80 M. franco gegen Nachnahme, empfiehlt **M. Callies,** Pillkallen, Ostpr. *

Wer

Grundstücke und Häuser zu verkaufen hat, oder kaufen will, sowie Hypotheken-Kapitalien aufnehmen oder günstig verändern, wende sich an das 20124

Hypotheken- und Kommissions-Geschäft

von

Eduard Herrmannsdorfer,

Dortmund, Beurhausstraße 14.
Fernsprecher Nr. 557. †

Thüringisches
Technikum Ilmenau
Höhere u. mittlere Fachschule für: Elektro- und Maschinen-Ingenieure, Elektro- u. Maschinen-Techniker und -Werkmeister. Direktor **Jentzen.**
Staatskommissar.

Schöning,

Homöopath. Krankenbehandlung, Dortmund Prinzenstraße 10
(Ecke Balkenstraße).

Behandl. bes. veralt. Krankheiten, als alter **Brust-, Magen- u. Leberleiden,** Gicht u. Rheumat., Bleichsucht, **Flechten und Hautausschläge** aller Art, Drüsen **skrophulöse** Leiden, wie schlimme **Augen und Ohren, Stickhusten,** englische Krankheit 2c. 2c **Sprechstund.** tägl. Vor- u. Nachm

---



Fernsprecher 724. 16867 ?

Frau R. Adelt,

Kölnischestraße 4,

gegenüber dem „Kölnischen Hofe“, empfiehlt †

einen Posten lange

Ballhandschuhe

weit unter Preis. 973

---

20 Nur Brüderweg 20.



Von heute ab **prima Rindfleisch** nur 50 u. 55 ₰, **Kalbfleisch** 60 ₰ und **sämmtliche Wurstwaaren** zu billigen Preisen.

20 Brüderweg 20.



1 Fuchsstute, 2 hellbr.

Wallache,

5- u. 6jähr., 4zl., lammfromm, ein- und zweisp. gefahren, geritten, auch unter Dame, zu verkaufen.

Paul Witt, Bauführer, Bodelschwingh.

Spezerei-Real und -Theke wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen.
f Balkenstraße 3.

Erfahrener, kautionsfähiger q

Buchhalter,

in der doppelten Buchführung und Correspondenz, sowie in Kassen- und Rechnungswesen selbständiger Arbeiter, sucht per 1. März cr. od. später

Vertrauensstellung

auf ein. klein. Bureau, wo er mit 1—2 Lehrlingen alle Comptoirgeschäfte besorg. könnte. Zuverlässigk. u. Fleiß werden durch Zeugn. nachgewiesen. Gehalt 2100 M. Schriftl. Angeb. erb. u. 915 a. d. Dortm. Ztg.

Buchhalter, läng. Jahre auf gr. Werke thätig gew., in noch ungek. Stellung, sucht weg. Verleg. d. Gesch. nach ausw. anderw. dauerndes Engagement, event. auch f. halbe Tage. Ia. Refer. und Zeugn. Schriftl. Angebote unt. A 853 an die D. Ztg. *

Eine leistungsfähige Seifenfabrik sucht für ihre s 449 i

Kern-, Toilette-Seifen und Seifenpulver

einen bei der **Colonialwaaren-Kundschaft** gut eingeführten

Vertreter

gegen **hohe** Provision. Offerten unter K 5018 an die **Annoncen-Expedition von A. Thiffon, Barmen,** erbeten.

Reisender

gesucht

von einer Dortmunder Großbrauerei zum **baldigen** Eintritt unter günstigen Bedingungen.

Derselbe muß mit bestem Erfolg bereits in der Branche gereist und zu Wirthekreisen in Westfalen und Rheinland gute Beziehungen haben.

Schriftliche Angebote mit Angabe seitheriger Thätigkeit, Alter 2c. unter A 949 befördert die Dortm. Ztg. †

Ein im Entwerfen, Veranschlagen und Abrechnen von Hochbauten erfahrener, tüchtiger evangelischer

Bautechniker

findet sofort Stellung.

Schr. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen u. H 966 an die Dortm. Ztg.

Zur Beaufsichtigung einer neuen Fabrikanlage und Ringöfenbauten ein tüchtiger, solider

Bautechniker

zum baldigen Eintritt gesucht.

Schriftl. Angebote u. R V 969 an die Dortm. Ztg. erbeten."

Gewandter, sauberer

Zeichner

(möglichst mit praktischer und etwas theoretischer Ausbildung) für das **technische Bureau einer hiesigen Fabrik der Eisenbranche gesucht.**

Detaillirte Angebote mit Gehaltsansprüchen und Antrittstermin unt. 956 an die Dortm. Ztg. erb. f

Ein geübter, selbstständiger

Vorzeichner

für Eisenkonstruktionen zum sofortigen Eintritt gesucht. „970
v. d. Becke & Comp."

Kleiner Gesangverein

(gemischter Chor) sucht

Dirigenten.

Schriftliche Angebote mit Preisangabe unter 971 an die Dortmunder Ztg. erbeten."

Tüchtige

Kupferschmiede

finden lohnende Arbeit.

Ingenieur **C. A. Heinemann, Wasserstrahl-Centrifugen-Fabrik, Düsseldorf.** 907 =

---

1 tüchtiger Herdschlosser,

der auch im Aufstellen von Oefen erfahren, sofort gesucht. 810 i

F. Meise, Lütgendortmund, Brückstr. 13/15.

Tüchtige Gußputzer

auf sofort gesucht von

W. Klöne,
Eisengießerei, Dortmund,
963„ Güntherstraße 2.

Ein solider

Fuhrknecht

sofort gesucht, 910 ¿

A. Franke,
Baugeschäft, Wanne.

---

50 Ackerknechte,

Zweitknechte, Jung. u. Viehwärter,

50 Küchenmädchen,

Zimmer- und Hausmädch., u. solche, d. melk. k., bei hoh. Lohn sof. ges."

Central-Bureau, Weberstr. 25.
Frau **M. Siefficka,** Dortmund.

Tüchtige Fuhrleute,

solide, mit guten Zeugn., gesucht.

Näheres Bornstraße 283. ' 905

Knecht sofort gesucht.
Augustastr. 5."

Knechte, Mädchen suchen sofort Stellen.
Frau **Tausch,** an der Marienkirche.

Ein **Schneidergeselle** gesucht.
1. Kampstraße 71.

Lehrling.

Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung für ein größeres Versicherungs-Bureau gesucht.

Selbstgeschriebene Angebote unter F. M. 941 an die Dortm. Zeitung erbeten. §

Ein evangelischer Lehrling für ein Engros-Geschäft gesucht. j
Schriftl. Angeb. unter 574 an die Dortm. Ztg.

Laufbursche

gesucht. „972 Hövelstr. 6.

Ein Fräulein, in Damenschneidern

akademisch ausgebildet, wird gesucht. 961
Näh. in der Dortm. Ztg.

Mädchen f. St. zum **Waschen u. Putzen.** Kurfürstenstr. 14, 1. Et. j

---

Modes!

Selbstständige, erste Arbeiterin, welche flott und chic garnirt, als

Directrice

gesucht, ferner:

3 Putz-Arbeiterinnen, 3 Putz-Verkäuferinnen.

Bei convenirender Leistung Jahresstellung.

Schriftliche Angebote mit Photographie und Gehaltsansprüchen unter O 3847 an die Geschäftsstelle der „Barmer Zeitung", Barmen."

Modes.

Suche für mein Putzgeschäft eine perfekte erste und zwei tücht. zweite

Arbeiterinnen.

Dieselben erhalten hohen Lohn und angen. dauernde Stellung. Zeugnisse einsenden.

Th. Lützenkirchen,
Essen a. d. Ruhr. q

Modes.

Für die Sommersaison eine

Volontärin

für feinen Putz gesucht. 854 *

Louise Schultz Nachfolg., Frau E. Hawerkamp, Silberstr. 4, 1. Et.

Eine tüchtige s 462 †

1. Arbeiterin,

sowie mehrere

Lehrmädchen

für die Putz-Abtheilung gesucht.

Biermann & Heinemann.

Ladengehülfe

für ein größeres Colonialwaaren-Geschäft gesucht. Derselbe muß evangel. Konfession, im Verkehr mit Arbeiter-Kundschaft bewandert sein und seiner Militärpflicht genügt haben.

Ebendaselbst eine tüchtige, evangel.

Ladengehülfin

gesucht.

Franko-Angebote nebst Zeugnissen und Gehaltsansprüche unter A B 960 an die Dortm. Ztg.

Suche auf sofort Stelle als

Verkäuferin

in einem Kolonialwaren-Geschäft.

Näh. in der Dortm. Ztg. 914

Per sofort
3 tüchtige Verkäuferinnen
der Lebensmittelbranche gesucht.

Schriftliche Angebote unter K 926 an die Dortm. Ztg. †

In einem herrschaftlichen Hause wird zum 1. April ein evangel.

Mädchen

gesucht, welches Hausarbeit und Servieren versteht, sowie Waschen und Bügeln. Schriftl. Angebote mit Zeugnissen unter v. R. 835 an die Dortm. Ztg. ¿

Per sofort eine 923f

Putzfrau gesucht.

Velenstr. 9, 1. Et.

Ein kräftiges, 16—17jähriges

Mädchen

für einf. Haushalt aufs Land ges. Nähe Elberfeld. Gute Behandlung. Dornap. 908 ¿

Frau H. Wenker.

Für einen herrschaftlichen Haushalt wird gegen 210 M. Lohn ein **älteres,** zuverlässiges

Zweitmädchen

nach **Duisburg** gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen, die waschen, bügeln, serviren und putzen können, wollen sich melden.

Schriftl. Angebote unter 958 an die Dortm. Ztg. *

Ein evangelisches, perfektes

Küchenmädchen

für besseren Haushalt zum baldigen Eintritt gegen hohen Lohn gesucht. Desgl. ein sauberes

Zweitmädchen.

Schriftl. Angebote unt. K S 967 an die Dortm. Ztg. erb."

---

50 Haus- und Küchenmädchen für Dortmund, Fuhr- und Ackerknechte, Viehwärter, Bursch. sucht bei hoh. Lohn

Blumenraths Bureau,

Jakobstraße, an der 1. Kampstr. §

Tüchtige

Dienstboten

erhalten jederzeit Stellen durch
Frau **Göbler,**
977 Dortmund, Helle 7.

Eine Einlegerin

gesucht. 953f

Buchdruckerei und Dütenfabrik Kaiserstraße 66.

Ein zuverlässiges **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit per Februar gesucht, am liebsten von auswärts.

E. Mostert Nachf.,
Bessenstraße 12.

Ein **Nachmittagsmädchen** v. 15 b. 16 J. f. kl. Haushalt sof. gesucht.
Walzwerkstr. 14, 2, Et."

Auf sofort ein tüchtiges, properes **Spülmädchen** gesucht.
Düppelstraße 45. §

Ein starkes **Mädchen** zu Kindern gesucht. Steinstraße 30. §

---

1 tücht., prop. **Tagesmädchen** sof. gesucht. Auf dem Berge 4, 2. Et.

---

1 ord. **Mädch.** f. ganze Tage ges. Näh. in der Dortm. Ztg. "881

Tagesmädchen f. ob. 1. Febr. gesucht. Venechausstr. 29. f

Ladenlokal.

Ein schöner, groß. **Eckladen,** mit 5 gr. Schaufenstern und 2 Eingängen, in der Westerbleichstr. an drei Straßen gelegen, zu jedem Geschäft geeignet, pr. 1. März 1898 oder spät. zu vermiethen, mit oder ohne Wohnung.

Näh. Humboldtstr. 64. f

Mein Wohnhaus mit Garten

ab 1. Mai zu vermiethen. 955f

Dr. Morsbach, Kleppingstr. 18.

---

1. Etage

a. d. Brückstr., a. 8 od. 10 Räumen mit sämmtl. Zubeh. u. Garten, per Mai abzugeben. 766 †

Näh. in der Dortm. Ztg.

---

1. Etage,

6 Zimmer und 1 Bodenz., Steinstraße 3, am Steinplatz, per 1. Mai zu vermiethen. Näh. Brückstr. 19.†

Ostenhellweg 35

(Ecke Schliepstraße) ist die aus acht Räumen bestehende **1. Etage** per Mai zu vermiethen.

Näheres daselbst.

Zwei geräumige

Bureauräume

zu vermiethen. Westwall 42. (

---

2 Bodenzimmer

per 1. Februar zu vermiethen.

Näh. Kaiserstr. 68. 965r

---

2 schöne **Bodenzimmer** per 1. Febr. an nur ruhige Leute zu vermiethen. Unionstraße 24. (

---

2 schöne **Zim.** z. 1. Mai z. vermiet. Näheres in der Dortm. Ztg. 948 *

Gesucht

zum 1. April oder früher eine nicht zu weit vom Mittelpunkte d. Stadt belegene

herrschaftliche Wohnung,

11—12 Räume, nebst Zubehör, Parterre und 1. Etage, am liebsten ein passendes Haus.

Schr. Angeb. unter B 964 an die Dortm. Ztg. r

Ein kinderloses Ehepaar sucht pr. 1. Mai cr. an der Hohestraße oder in unmittelbarer Nähe

abgeschloss. Etage

im Betrage bis Mk. 550.

Schriftl. Angeb. unter 957 an die Dortm. Ztg. erbeten. j

Von einem **Architekten 1 größ. oder 2 kl., leere**

Zimmer,

als Bureau, in der Nähe der **Rheinischenstraße** zum 15. Febr. o. 1. März

zu miethen gesucht.

Telephonanl. muß gestattet werden. Schr. Ang. unter M R 968 an die Dortm. Ztg.

Ein Herr kann **Schlafstelle** erhalt. 2. Kampstraße 35, I, r. (

Auf sofort oder sp. e. möbl. oder unmöbl. **Mans.-Zimmer** zu verm. Näh. in der Dortm. Ztg. 882

---

1. Etage,

5—6 Zimmer nebst Küche und zwei Mansardenzimmer, in der Nähe des Körnerplatzes, Hoherwall und Westwall, pr. 1. Mai gesucht.

Schr. Angeb. unter B. S. 788 an die Dortm. Ztg. erbeten. e

Großes, helles Zimmer, unmöbl., event. zwei kleinere, in der Nähe des Ostenthors, von alleinstehendem Herrn in ruhigem Hause auf 1. Febr. oder auch später zu miethen gesucht. Schriftl. Angeb. m. Preisang. u. L. G. 954 a. d. D. Z.

Z. 1. Mai eine abgeschl. **Wohnung** v. 4 od. 6 Räum., im südwestl. Stadttheile v. kinderlosem Miether gesucht. Schr. Ang. mit Preisangabe unter 929 an die Dortm. Ztg. ;

---

2 große oder 3 kleine Zimmer per 1. Febr. in einem anst. Hause in der Nähe vom Körnerplatz zu miethen gesucht. Schriftl. Angeb. unter 709 an die Dortm. Ztg. b

---

3 bis 4 Zimmer, möglichst parterre oder 1. Etage, südl. Stadtth., gesucht per 1. Februar cr.

Schriftl. Angeb. mit Preisangabe unter K. 896 an die Dortm. Ztg.

Ein schönes, unmöblirtes **Zimmer** wird zum 1. od. 15. Febr. auf der Kaiserstr. od. Ostenhellweg gesucht.

Schriftl. Angeb. unter 946 an die Dortmunder Zeitung.

In herrschaftlich. Hause nahe beim Landgericht und Oberbergamt sind 2 schöne

möblirte Räume

der Bel-Etage pr. 1. Febr. zu verm. Näh. Kronprinzenstr. 40.

---

2 möbl. Part.-Zimmer, möglichst mit separat. Eingang, per 1. Febr. cr. gesucht. Schriftl. Ang. unt. K 845 an die Dortm. Ztg.

---

1 oder 2 anst., j. Leute finden in bess. Hause sofort gut möbl., heizb.

Zimmer

(2 Betten) mit g. Pens. z. 40—45 M. Wo, sagt die Dortm. Ztg. 959 †

---

2 frdl. möbl. Wohn- u. Schlafz. an 1 od. 2 H. i. d. Nähe d. Hauptbahnh. a. sof. od. sp. z. v. Gnadenort 6."

Ein gut möbl. **Zim.** an einen od. zwei Herren z. v. 1. Kampstr. 47. *

M. Z. per sof. od. später z. verm. Hamburgerstr. 7, part., b. Landger. *

Fein m. Zim. an 1 od. 2 anst. H. z. verm. Heroldstr. 10, 1. Et. f

---

4 möbl. Zim. auf sof. od. z. 1. Febr. z. v. Ostwall 12. f 951

Möbl. **Zimmer** zu vermiethen. Westenhellweg 69."

Zum 1. Febr. **fein möbl. Zimmer** m. Frühstück zu verm. Jägerstraße 34.

Ein Herr z. Mitbewohnen zweier **möbl. Zim.** ges. Papengarten 54. *

Möbl. **Zimmer** Nähe Rh.-B. zu vermiethen. Feldstraße 7.

Möbl. **Z.** z. verm. Bremerstr. 7, 2. Et.

Kost u. Logis. 1. Kampstr. 41, Hinterh.

Sof. Kost und Logis. Jakobstraße 10.

Rose & Co., Dortmund.

Inventur-Ausverkauf

Der diesjährige beginnt **Montag, 17. Januar,** und endet **Sonnabend, 5. Februar.**

Unser gesammtes **Waaren-Lager** in

Kleider-Stoffen, Seidenwaaren, Kleider-Cattunen,
Mänteln, Jacquettes, Costumes, Kinder-Confection,
Teppichen, Gardinen, Möbelstoffen, Tischdecken u. s. w.

kommt zu **ausnahmsweise billigen** Preisen zum Ausverkauf.

Besondere Gelegenheit: Ein Posten **schwarzer** Kleiderstoffe für Confirmanden.

Für Braut-Ausstattungen:

Grosse Posten

Weisswaaren aller Art,
Hemdentuche, Halbleinen,
Gedecke, Tischtücher u. s. w.

Bettbarchende, Bettdrelle,
Federn und Daunen.
Fertige Wäsche.

Grosse Parthien **Bielefelder Tischtücher, Servietten** selten vortheilhaft.

Verehrte Hausfrau!



Bitte, achten Sie genau au obige **Caffeemühle** und nachfolgende **Unterschrift,** denn die Verpackung unseres **allein**

„ächten Franck",

des allerbesten Caffee-Zusatzes, wird **vielfach täuschend nachgemacht.** 14455

Heinrich Franck Söhne
Ludwigsburg etc. Basel. Mailand.
Linz a/D. Komotau. Kaschau. Agram. Bukarest.

Festons,

Madapolam-Stickereien,

beste Qualitäten, doppelt und einfach, in Stücken zu 4½ Meter, zu bekannt **auffallend billigen Preisen,** sind in neuen Mustern eingetroffen.

J. Rosenthal jun.,
61. Westenhellweg 61. s453

Verlegten unsere Wohnung nach
Balkenstrasse 32, I. Et.
Goecken & Redicker,
Damenconfection.



Hamburger Import-Haus,
Ostenhellweg 28. 950 Ostenhellweg 28.

Inventur-Ausverkauf.

Einen Posten
Ia. Bielefelder, auf dem Rasen gebleichte
Halbleinen,
mit kleinen Webefehlern,
das Meter **35—45 Pf.,**
regulärer Werth 55—70 Pf. s 459

G. Heerbeck,
Dortmund. Westenhellweg 56.

Gebrüder Stern,

Bankgeschäft, Dortmund.
Fernsprecher Nr. 17.
An- und Verkauf, sowie Beleihung von Kuxen, Aktien, Obligationen etc.
unter coulantesten Bedingungen.
Ausführung von Börsenaufträgen unter billigster Provisionsberechnung.
Auskünfte bereitwilligst. 615

Wer sie nicht kennt

die rühmlichen, für die Wäsche so günstigen Eigenschaften der **Panama-Holzrinde,** kaufe ½ Pfd.

Grümer & Neu Panama-Holz-Wasch-Extrakt.
Grümer & Neu Panama-Holz-Wasch-Extrakt ist in allen besseren Kolonialwaren- und Drogenhandlungen à 15 Pf. ½ Pfd. netto erhältlich.
s 6607

Neuester Plan von Dortmund à 50 Pf. Vorräthig in der **C. L. Krüger'schen Buchhdl.**

Aechte vulkanisirte
Kautschukstempel
aller Art.
Dortmunder Stempelfabrik,
860 **Wüstenhof 15.**
Wiederverkäufer gesucht.

Röthe Prachtbetten

Garantie für neue Federn. Ohne jede Konkurrenz.

Oberbett nebst 2 Kopfkissen für nur 12 Mark.
Oberbett v. glattroth. Satinbarchent, ca. 125 cm breit, 200 cm lang, mit 8 Pfund neuen Bettfedern und jedes Kissen mit 2 Pfund derselben gefüllt.
Passendes Unterbett mit 10 Pfd. Federn für 10 Mark. Mit guten Halbdaunen von 18—25 Mark. Mit feinen Daunen von 24—36 Mark.
Elegantes Herrschaftsbett, 2 schl., mit 2 Kissen für nur 18 Mark versendet unter Postnachnahme

D. Schuster,
Dortmund, Rheinischestr. 11.

Theilhaber

gesucht.

Ein gutgehendes Geschäft sucht zur weiteren Ausdehnung einen

Gesellschafter

welcher in der Lage ist 15—20 Mill. Mark einzuschießen.
Die Einlage wird sicher gestellt.
Es wird nur auf einen Herrn reflektirt, der befähigt ist ein größeres Kontor zu leiten.
Branche-Kenntnis nicht nöthig.
Offerten mit Lebensstellung und Photographie u. J 112 an **Haasenstein & Vogler, Dortmund.** s 461

Sprungheerd und 1 Tisch billig abzugeben. 1. Kampstraße 75. (

Stadttheater in Dortmund.
Montag, den 17. Januar 1898:
Auf vielseitiges Verlangen zum letzten Male in der Saison:
Fräulein Doktor.
Lustspiel in 4 Akten von C. Walter und Leon Stein.
Donnerstag, den 20. Jan. 1898:
1. Gastspiel des kaiserl. russischen Hofschauspielers s 458
Herrn Leon Resemann.

Sonntag, den 23. Januar,
Abends 5 Uhr,
im Casino:
II. Kammermusik-Abend,
unter Mitwirkung von Frl. **Gabriele v. Pirck** aus Elberfeld (Sopran) u. des Violin-Virtuosen Herrn **Felix Berber.**
Programm:
Sonaten für Klavier u. Violine von Brahms (G-dur) u. Beethoven (C-moll), Chaconne von Bach, Lieder für Sopran.
Karten à 3 *M.*, Schüler 1 *M.* bei Herrn **Hornung,** Markt.
913 *Julius Janssen.*

Weinhandlung
Ph. Höblich,
Frz. Luig jun. Nachfolger, Dortmund.
(Eigener Weinbau.)
Garantirt reine, vorzügl. Weine
Billigste Preise.
Telephon 645.

Butter!!

Mit 1. Preis prämiirte, gar. reine **Süßrahm-Tafel-Butter** pr. Postcolli von 9 Pfd. netto, à *M.* 9,90 franco Nachnahme. s8262
W. Hüttelmaier, Ulm a. D.

An der Hauptstraße **Hertens** ein
schöner Bauplatz,
für jedes größere Geschäft geeignet (42 Meter Straßenbaufront) ist unt. der Hand zu kaufen.
Näh. in der Dortm. Ztg. 913

---

30 Mk. Belohnung

sichere Demjenigen zu, welcher mir meinen, aus dem Gewahrsam des Herrn O. Keine hier abhanden gekommenen, deutschen Hühnerhund Lord wieder zuführt, oder den Hehler so angiebt, daß derselbe gerichtlich belangt werden kann. — Lord ist kurzhaarig, braun mit weißgesprengelten Hals- und Brustfleck, von großer, kräftiger Figur und breitem Kopfe; z. B. auf dem Rücken geschoren. 342
Major von Haehling,
Ostenhellweg 16.